

Personalia

Ausgeschiedene Mitarbeiter Landesamt für Denkmalpflege Referat 81 – Recht und Verwaltung

Frau **Augusta Glass-Werner** s. Heft 4/2013, S. 260–261.

Referat 84 – Archäologische Denkmalpflege: Zentrale Fachdienste und Restaurierungswerkstatt

Nach über 14-jähriger Tätigkeit in der osteologischen Arbeitsstelle des Landesamts für Denkmalpflege in Konstanz schied **Birsan Boyacı** zum 31. Oktober 2013 aus dem Dienst aus. Als gelernte technische Zeichnerin gelangte sie 1999 im Rahmen einer Arbeitsbeschaffungsmaßnahme erstmals zur Landesdenkmalpflege. Dort konnte sie in den folgenden Jahren mit Unterstützung des Arbeitsamtes wiederholt angestellt werden. Ihren Tätigkeitsschwerpunkt bildete die Präparation der Skelettreste von Menschen und Tieren aus archäologischen Fundorten in Baden-Württemberg. Die Palette der Fundorte reichte dabei von neolithischen Feuchtbodensiedlungen an Bodensee und Federsee bis hin zu eisenzeitlichen und römischen Siedlungen und frühmittelalterlichen Gräberfeldern im ganzen Land. Frau Boyacı führte diese Arbeiten mit großer, nie nachlassender Begeisterung und Sorgfalt aus und ließ sich auch nicht entmutigen, wenn es sich um sehr schlecht erhaltenes oder stark verbranntes Fundmaterial handelte. Zu ihren Tätigkeiten gehörten temporär Bibliotheks- und Sekretariatsarbeiten, womit sie zu einem reibungslosen Arbeitsumfeld in der Arbeitsstelle in Konstanz beitrug. Wir wünschen Frau Boyacı alles Gute für die Zukunft.

Referat 85 – Archäologische Denkmalpflege: Grundsatz, Schwerpunktgrabungen, Feuchtbodenarchäologie

Zum Jahresende 2013 verabschiedete sich **Dr. André Billamboz** in den Ruhestand. Am 1. Februar 1981 wurde Herr Billamboz beim damaligen Landesdenkmalamt Baden-Württemberg als Archäologe im Rahmen des von der DFG finanzierten „Projektes Bodensee-Oberschwaben“ eingestellt. Ab 1981 übernahm er Aufgaben im Bereich der Holzarchäologie und baute das Dendrochronologische Labor in der Arbeitsstelle Hemmenhofen auf, das in zunehmendem Maße zu einem integralen Bestandteil der baden-württembergischen Pfahlbauforschung wurde. Seit dem 1. August 1988 war er dann unbefristet als Leiter

des Dendrochronologischen Labors tätig. Vor allem für die Pfahlbauarchäologie hat er im Rahmen von Forschungsprojekten umfangreiche Holzfundkomplexe der Jungstein- und der Bronzezeit bearbeitet und die Ergebnisse in viel beachteten Publikationen veröffentlicht. Hervorzuheben sind seine Publikationen zu den Pfahlbausiedlungen von Hornstaad am Bodensee und zur „Siedlung Forscher“ am Federsee. Im Lauf der Jahre gelang ihm die Weiterentwicklung der Methodik und die Entwicklung neuer Fragestellungen. Vor allem im Bereich der Dendroökologie und der Dendrotypologie hat Herr Billamboz durch seine Arbeiten neue Maßstäbe gesetzt. Von der Leistungsfähigkeit seines Labors profitierten auch zahlreiche Rettungsgrabungen im Feuchtbodenbereich sowie der eisenzeitlichen, römischen und mittelalterlichen Landesarchäologie.

Besondere Bedeutung und Anerkennung erhielt die Arbeit von Herrn Billamboz durch die seit 2004 von der Arbeitsstelle Hemmenhofen des Landesamtes für Denkmalpflege Baden-Württemberg mitgestaltete und seit 2011 erfolgreiche Antragstellung zur Einschreibung der Pfahlbauten in das Universelle Erbe der Menschheit durch die UNESCO. Auf die große Bedeutung der Holzfunde für die Pfahlbauarchäologie konnte im Zuge des Antrages nicht zuletzt dank seiner Beiträge besonders abgehoben werden. Darüber hinaus haben seine mehrsprachige Publikationstätigkeit und seine intensiven Kontakte zur französischen, schweizerischen und italienischen Forschung zum internationalen Austausch und zur Bekanntheit der baden-württembergischen Landesarchäologie einen wesentlichen Beitrag geleistet. Mit einem wissenschaftlichen Kolloquium am 4. Oktober 2013 in Hemmenhofen würdigten Dendrochronologen und Archäologen aus Deutschland, der Schweiz, Italien, Frankreich, Slowenien und den Niederlanden seine wissenschaftlichen Verdienste. Die Beiträge der Tagung sind als Festschrift für André Billamboz zum 65. Geburtstag unter dem Titel *Dendro -Chronologie, -Typologie, -Ökologie im Janus-Verlag, Freiburg im Breisgau*, erschienen (ISBN 978-3-00-042998-9).

Referat 86 – Denkmalpflege im Regierungsbezirk Stuttgart

1991 kam **Joachim Feucht** zum Landesdenkmalamt Baden-Württemberg. Der Oberamtsrat war eine zentrale Stütze der Denkmalpflege in allen Fragen des Verwaltens, Prüfens, Bewirtschaftens und intelligenten Einsatzes von Förder- und Haushaltsmitteln. Den Kolleginnen und Kollegen im Amt sowie vielen Denkmaleigentümern im Regierungsbezirk Stuttgart ist Herr Feucht eine wichtige und verlässliche Adresse gewesen, wenn es um die

finanzielle Unterstützung bei der Sanierung von Kulturdenkmalen ging. Freundlich und respektvoll im Umgang hat er alle Partner der Denkmalpflege kompetent und engagiert beraten, wobei auch immer sein besonderes persönliches Interesse für die Kulturdenkmale spürbar gewesen ist. Für den Ruhestand nach über 40 Arbeitsjahren im öffentlichen Dienst wünschen wir ihm alles Gute.

Herr **Sascha Gommel** war seit April 2004 als wissenschaftliche Hilfskraft in der Inventarisierung des Landesamts für Denkmalpflege tätig. In den letzten Jahren hat er im Projekt Nachqualifizierung der Denkmallisten für die Denkmaldatenbank ADABweb Tausende von Kulturdenkmalen im Regierungsbezirk Stuttgart kartiert, fotografiert und als Datensatz bearbeitet. Neben dieser Tätigkeit hat er das Arbeitsfeld der Denkmalpflege beim Umbau seines eigenen historischen Gebäudes in Heimerdingen auch ganz praxisnah kennenlernen können. Herr Gommel wechselt nach langjähriger Tätigkeit in die freie Immobilienwirtschaft, wo er jedoch der Denkmalpflege treu bleiben wird.

Kurz vor Jahresende ging **Andrzej Szymanski** in den Ruhestand. Seit Oktober 1989 ist er in der regionalen archäologischen Denkmalpflege als Grabungsarbeiter tätig gewesen. Sein weit gestreutes Tätigkeitsfeld war insbesondere das Mittlere Neckarland. So betreute er die langjährigen Ausgrabungen auf der Ottmarsheimer Höhe bei Mundelsheim, dem frühgeschichtlichen Gräberfeld von Herrenberg und dem römischen Gutshof und der steinzeitlichen Siedlung in Vaihingen-Kleinglattbach. Wir wünschen Herrn Szymanski alles Gute für die Zukunft.

Regierungspräsidium Freiburg Referat Denkmalpflege

Landeskonservator **Prof. Dr. Bernhard Laule**
s. Heft 4/2013 S. 266.

Im Mai 2013 schied Herr **Wolfgang Löhlein M.A.** aus familiären Gründen aus der Archäologischen Denkmalpflege aus. In den vergangenen zwei Jahren hat der Experte der Metallzeiten und des Spätneolithikums die archäologischen Denkmale im Landkreis Lörrach vollständig inventarisiert. Zudem nahm er als Vertretung für drei Monate die konservatorischen Belange des Kreises Breisgau-Hochschwarzwald wahr. Zuvor war er mit der Aufarbeitung von Altgrabungen wie beispielsweise einem Kollektivgrab bei Schopfheim-Wiechs beschäftigt und als wissenschaftlicher Mitarbeiter und Leiter verschiedener Grabungen tätig. 2010 hatte er die örtliche Grabungsleitung der archäologischen Untersuchungen in Vogtsburg-Bischof-

gingen, wo die erste altneolithische Siedlung im Breisgau dokumentiert werden konnte. Er ist Mitherausgeber und Mitautor der deutsch-französischen Publikation des LAD „Die frühe Eisenzeit zwischen Schwarzwald und Vogesen“, die 2012 anlässlich der großen Landesausstellung erschienen ist. Herr Löhlein wird sich künftig als Freiberufler der Archäologie, Archivierung, Ausstellungen (www.IIIA.de) widmen.

Ende Oktober 2012 ist Herr **Florian Tränkle M.A.** aus der Archäologischen Denkmalpflege im Regierungspräsidium Freiburg ausgeschieden. Seit Mai 2009 war er als Fachmann für provinziäl-römische Archäologie für die Erfassung sämtlicher archäologischer Kulturdenkmale im Landkreis Emmendingen zuständig. Die Erfassung konnte erfolgreich abgeschlossen werden, die Liste ist inzwischen an die Unteren Denkmalschutzbehörden des Landkreises übergeben. Neben der eigentlichen Listenerfassung gehörten auch die Vorbereitungen für die Ausweisung von Grabungsschutzgebieten zu seinen Aufgaben. Hierbei stand unter anderem die große römische Villenanlage am „Mauracher Hof“ im Mittelpunkt seines Interesses, deren Ausdehnung durch geophysikalische Prospektionen geklärt werden konnte. Seit November 2012 ist Herr Tränkle am Institut für Archäologische Wissenschaften, Abteilung Provinziäl-römische Archäologie der Universität Freiburg beschäftigt. Dort ist er wissenschaftlicher Mitarbeiter des Auswertungsprojektes zum römischen Vicus von Lahr-Dinglingen.

Regierungspräsidium Karlsruhe Referat Denkmalpflege

Mit Ablauf des Jahres 2013 trat Herr Oberkonservator **Ulrich Boeyng** in den Ruhestand. Ulrich Boeyng, geboren 1948 in Krefeld, studierte in den Jahren 1968 bis 1975 an der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule Aachen (RWTH) Architektur und Baukonstruktion. Nach seinem Studium befasste er sich als wissenschaftlicher Mitarbeiter beim Landesamt für Denkmalpflege Rheinland-Pfalz, Außenstelle Speyer, mit historischer Bausubstanz unter dem Blick des Denkmalpflegers. Im Oktober 1980 trat er seinen Dienst beim Landesdenkmalamt Baden-Württemberg an, wo er den Landkreis Böblingen und Teile des Landkreises Esslingen als Gebietskonservator betreute. Von Juli 1985 bis September 1990 vertrat er die Landesdenkmalpflege im Sonderforschungsbereich „315 – Erhalten historischer Bauwerke“ an der Technischen Hochschule Karlsruhe. Sein Schwerpunkt in dieser Zeit waren die eisernen Brückenbauten, deren Konstruktion und Eigenart er auch in einer umfassenden Publikation niederlegte.

Nach der Rückkehr zum Landesdenkmalamt in Stuttgart bearbeitete er wieder als Gebietsreferent die Landkreise Göppingen, Heidenheim und Schwäbisch Hall. 1993 wechselte er an die Außenstelle Karlsruhe des Landesdenkmalamtes, wo er den Stadtkreis Pforzheim und den Landkreis Freudenstadt, seit Dezember 1996 den Landkreis Calw und schließlich von 2001 an den Landkreis Rastatt betreute. Sein besonderes Interesse galt hierbei den konstruktiven Problemen der historischen Bauten. Dabei befasste er sich neben den eisernen auch mit den Stein- und Betonbrücken in der Region. Eng damit verbunden war sein intensives Interesse für den Wasserbau und die geschichtliche Entwicklung von Tragwerkssystemen. Für diese Fachfragen war er allen Kollegen und auch interessierten Bürgern ein immer hilfsbereiter Ratgeber, dessen Erfahrung uns künftig fehlen wird.

Zum 1. März 2013 trat **Emil Bürk** seine Altersteilzeit an und beendete damit seine langjährige Tätigkeit als Grabungsarbeiter der Archäologischen Denkmalpflege im Regierungsbezirk Karlsruhe. Seit seiner Einstellung beim ehemaligen Landesdenkmalamt im Jahre 1988, zunächst mit befristeten Verträgen und seit 1992 unbefristet, war er auf unzähligen Ausgrabungen unterschiedlichster Zeitstellungen im gesamten Regierungsbezirk Karlsruhe, vom Schwarzwald bis in den Rhein-Neckar-Kreis, tätig. Als Allrounder hat er kleinere Baustellen, vor allem in Ettligen, von der Freilegung über die Dokumentation bis hin zur Einmessung in eigener Regie bewältigt, deren Ergebnisse maßgeblich unsere Kenntnis zur römischen und mittelalterlichen Stadt bereichern. Daneben betreute er lange Jahre das Eingangsmagazin der Funde aus den vor- und frühgeschichtlichen Grabungen. Seine stets hilfsbereite, fleißig zupackende und freundlich-humorvolle Art fehlt der Archäologischen Denkmalpflege in Karlsruhe sehr.

Regierungspräsidium Tübingen Referat Denkmalpflege

Ende Mai 2013 verließ **Regina Schamberger-Lang M.A.** nach fünf Jahren die Inventarisierung im Tübinger Denkmalpflegereferat. Ihr Aufgabengebiet war die Eingabe der Denkmaldaten in die Datenbank ADABweb. Frau Schamberger-Lang hatte noch während ihres Kunstgeschichtsstudiums an dem wichtigen Reclam-Lexikon der Bautypen mitgearbeitet; wohl auch deswegen fand sie sich in der stark strukturierten Arbeit für die Datenbank schnell zurecht. Sie war bald die versierteste Dateneingeberin im Team und hat bei gelegentlichem Personalwechsel regelmäßig die Einarbeitung der neuen Kolleginnen und Kollegen übernommen.

Ihre Kompetenz sowie ihr ruhiges und freundliches Wesen kamen ihr dabei zugute.

Nach fünfjähriger Mitarbeit ist **Dorothea Steinmaier M.A.** Ende Mai 2013 aus dem Team der archäologischen Inventarisierung des Tübinger Denkmalpflegereferates ausgeschieden. Erfahrungen bei verschiedenen Grabungstätigkeiten für die Archäologische Denkmalpflege, bei der Aufbereitung von Funden eines ehrenamtlichen Beauftragten sowie bei Vorbereitungen zu einer Ausstellung dieser Funde sind gewinnbringend in die Inventarisierung der Landkreise Biberach und Ravensburg sowie des Zollernalbkreises eingeflossen. Die Archäologische Denkmalpflege Tübingen verliert eine kompetente und verantwortungsbewusste Mitarbeiterin.

Neueinstellungen

Nora Ruland, B.A., M.Sc.

Regierungspräsidium Stuttgart
Referat 83 – Bau- und Kunstdenkmalpflege,
Restaurierung
Berliner Straße 12, 73728 Esslingen
Tel. 07 11/90 445 156
nora.ruland@rps.bwl.de

Seit Oktober 2013 ist Nora Ruland wissenschaftliche Volontärin im Referat 83, Bau- und Kunstdenkmalpflege, des Landesamtes für Denkmalpflege. 1986 in St. Tönis geboren, wuchs Frau Ruland am Niederrhein auf. Von 2006 bis 2010 studierte sie Kunstgeschichte und Romanistik (Französisch) in Düsseldorf. Während des Studiums absolvierte sie im südfranzösischen Avignon ein Praktikum der Holz- und Skulpturrestaurierung und sammelte bei einem Praktikum in der Unteren Denkmalschutzbehörde Duisburg erste Erfahrungen in der Denkmalpflege. Ihr Studium schloss sie mit einer Bachelorarbeit zum Thema „Industrielandschaft als fotografisches Motiv im Werk von Bernd und Hilla Becher“ ab. Daraufhin entschied sich Frau Ruland für den Masterstudiengang „Denkmalpflege“ in Halle an der Saale sowie am Bauhaus in Dessau. Während des Studiums arbeitete Frau Ruland acht Monate beim Landesamt für Denkmalpflege Sachsen-Anhalt und bei der Firma Denkmalpflege, Putz & Stuck GmbH in Leipzig. Ebenfalls noch vor Abschluss des Studiums wirkte sie an einem Projekt zur Erhaltung tibetischer Baukunst in Indien sowie an einem Bericht zur Erhaltung einer historisch wichtigen Handelsstraße für die Stadt Leh in Ladakh (Indien) mit. In ihrer Abschlussarbeit widmete sie sich einem städtebaulichen Thema: Gemeinsam mit einem Kommilitonen erstellte sie für die Kleinstadt Freyburg an der



Unstrut einen Denkmalpflegeplan. Ihr Gespür für städtebauliche Fragestellungen in der Denkmalpflege verstärkte sich dabei. In den kommenden zwei Jahren möchte sie ihr erworbenes Wissen im breit gefächerten Berufsfeld der Denkmalpflege im Rahmen des wissenschaftlichen Volontariats weiter vertiefen.

Dipl.-Rest. Lisa Masen

Regierungspräsidium Stuttgart
Referat 83 – Bau- und Kunstdenkmalpflege,
Restaurierung
Berliner Straße 12, 73728 Esslingen
Tel. 07 11/90 445 157
lisa.masen@rps.bwl.de



Lisa Masen arbeitete 2007 bis 2008 im Rahmen ihres Studiums der Konservierung und Restaurierung von archäologischen, ethnologischen und kunsthandwerklichen Objekten in der archäologischen Restaurierung des Landesamts für Denkmalpflege. Zudem restaurierte sie während des Studiums unter anderem Funde bei Forschungsgrabungen in der Türkei und in Syrien sowie in den Restaurierungswerkstätten des Referats Denkmalpflege des Regierungspräsidiums Karlsruhe. 2012 schloss sie das Studium mit ihrer Diplomarbeit über die Entfernung von Schimmelpilzen auf Lederoberflächen ab. Seit Dezember 2013 ist Lisa Masen zurückgekehrt zum Metall und zur Denkmalpflege, denn seitdem arbeitet sie als wissenschaftliche Volontärin im Landesamt für Denkmalpflege in Esslingen im Bereich Metallrestaurierung des Referates 83.

Dr. Stephan M. Heidenreich

Regierungspräsidium Stuttgart
Referat 84 – Archäologische Denkmalpflege:
Zentrale Fachdienste und Restaurierungswerkstatt
Berliner Straße 12, 73728 Esslingen
Tel. 07 11/90 445 503
stephan.heidenreich@rps.bwl.de



Seit September 2013 ist Stephan Heidenreich wissenschaftlicher Volontär im Referat 84 des Landesamtes für Denkmalpflege. Herr Heidenreich wurde 1980 in Hagen/Westfalen geboren. Von 2001 bis 2008 studierte er Ur- und Frühgeschichte, Provinzialrömische Archäologie und Anglo-Amerikanische Geschichte in München und Köln. Sein Studium schloss er mit einer Magisterarbeit über einen Fundplatz späteisenzeitlicher Jäger und Sammler in Westfalen ab. Als Stipendiat des Evangelischen Studienwerks Villigst führten ihn Forschungsarbeiten im Rahmen seiner Dissertation zu mehrmonatigen Auslandsaufenthalten nach Alaska und Russland. Anfang 2013 promovierte er

an der Universität Erlangen-Nürnberg mit einer Arbeit zur frühesten Besiedlung Alaskas und des russischen Fernen Ostens. Während und nach dem Studium arbeitete er auf Forschungs- und Rettungsgrabungen in Deutschland, Frankreich, Usbekistan und Alaska und war als studentische beziehungsweise wissenschaftliche Hilfskraft an den Universitäten München und Köln tätig. Nach einem Lehrauftrag an der Universität Erlangen-Nürnberg im Jahr 2012 und der erfolgreichen Promotion 2013 arbeitete er einige Monate als Grabungstechniker für eine archäologische Grabungsfirma bei Baumaßnahmen in Bayern und Hessen.

Silke Vollmann

Regierungspräsidium Stuttgart
Landesamt für Denkmalpflege
Referat 83 – Bau- und Kunstdenkmalpflege,
Restaurierung
Berliner Straße 12, 73728 Esslingen
Tel. 07 11/90 445 153
silke.vollmann@rps.bwl.de

Seit Juli 2013 ist Silke Vollmann für zwei Jahre im Landesamt für Denkmalpflege für die Entwicklung beispielhafter energetischer Ertüchtigungsmaßnahmen verantwortlich. Dabei wird sie auch Einzelmaßnahmen aus den Regierungsbezirken bewerten und praxisbezogene Leitlinien ausarbeiten. 1981 in der Nähe von Berlin geboren, studierte Frau Vollmann zunächst Bauingenieurwesen an der Berufsakademie Berlin. Bereits während des Studiums beschäftigte sie sich mit historischen Baustoffen, insbesondere Lehm. Darüber hinaus untersuchte sie die baukonstruktiven und bauphysikalischen Eigenschaften von Wandkonstruktionen aus nachwachsenden Rohstoffen. Nach Abschluss des Studiums verbrachte Frau Vollmann ein halbes Jahr in Irland, um bei unterschiedlichen Instandsetzungsprojekten traditionelle irische Bauweisen kennenzulernen. Dabei festigte sich der Wunsch, ihr Wissen als Bauingenieurin für den Erhalt denkmalgeschützter Bausubstanz einzusetzen. Zurück in Deutschland leitete Frau Vollmann in Brandenburg ein internationales „Workcamp“, bei dem Jugendliche aus verschiedenen Ländern bei der Instandsetzung eines ehemaligen Gutshauses halfen. Die Auseinandersetzung junger Menschen mit historischen Gebäuden sowie deren interkultureller Austausch begeisterten Frau Vollmann sehr. Im Anschluss absolvierte sie den Masterstudiengang Denkmalpflege an der Otto-Friedrich-Universität in Bamberg, den sie mit der Masterarbeit „Bauhistorische und denkmalpflegerische Untersuchungen an einem Wohnstallhaus in Stetten vor der Rhön“ abschloss. Zwischen 2008 und 2011 arbeitete Frau Vollmann in einem Ingenieurbüro für

Baustatik und Sanierungsplanung bei Berlin. Dort erstellte sie in erster Linie Sanierungskonzepte für Kirchen und Pfarrhäuser und war als Bauleiterin für deren Realisierung verantwortlich. Um noch stärker in Planungsprozesse einsteigen zu können, wechselte sie 2011 in ein Architekturbüro bei Heilbronn. Bei der Beschäftigung mit energetischer Ertüchtigung denkmalgeschützter Bausubstanz ist es Frau Vollmann wichtig, in einem ersten Schritt das energetische Potenzial der Gebäude zu vermitteln und darauf aufbauend nachhaltige, zusätzliche Maßnahmen in der Planung und Ausführung zu begleiten. Damit möchte Frau Vollmann einen Beitrag leisten, für kommende Generationen sowohl die gebaute als auch die natürliche Umgebung zu bewahren.

